

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 131. Sonnabend, den 8. November 1828.

## Leipziger Curiosa.

Und zwar lauter geistliche; \*) Nichts zeigt deutlicher, wie sich der Geschmack in ungefähr 150 Jahren verändert hat! Die Predigten, welche wir hier den Titeln nach anführen, sind von Professoren, von Superintendenten, von den ersten Pastoren gehalten, und sicher zu ihrer Zeit bewundert worden! Und welche halb burleske, uns halb ärgerliche Vergleichen und Wendungen, welche erzwungene Verdrehungen erlaubten sich dieselben! Diese Leute müssen Pedanten ohne alles Gefühl für Geschmack und Schicklichkeit gewesen seyn! Den Anfang mag machen:

### 1.

Der 1665 als Superintendent angestellte, und früher als Pastor in Leipzig berühmte D. d. Theol. Samuel Lange. Von ihm haben wir aus dem Jahre 1662 mindestens drei Leichenpredigten, falls nicht noch mehr existieren, was, wenn auch nicht alle aus demselben Jahre sind, fast sicher zu vermuthen steht. Die erste ward einem Rechtsgelehrten gehalten. Diesem galt:

„Der beste Rath und die sicherste Freiheit wider die letzte Zahlwoche des Todes bei christlichem Leichenbegängniß des weyl.

\*) Durch die Güte eines literar. Freundes des Hrn. M. M.

Edel- und Hochgebohr., Herrn Pauli Hornicks, beider Rechte Doctoris allhier, eingeholt und ausgelegt den 6. May 1662 durch D. Sam. Lange, P. P. und Past. zu Sr. Nicol. allhier.“

Einem Kaufmann schickte er ein Rechnungsexempel ins Grab nach:

„Regula de Tri und geistlicher Rechnungsschluß, bei christl. Leichenbestattung des weyl. Ehrenfesten Herrn Heinr. Schmidts von Schmiedefeld, Erbsassers auf Stöckeritz und Alten, wohlverdienten Bürgers allhier in Leipz. d. 27. Aug. 1662 gestellt durch D. S. 16.“

Selbst zu Schachern wußte der Mann am Grabe. Noch im nehmlichen Jahre erlöbte von ihm:

„Assaphs liebster und bester Schacher aus Psalm 73, 25, 26. bei christl. Leichenbestattung der weyl. wohlehrbaren Fr. Agathen, des Wohllehrenvesten und Hochweisen Herrn Quirint Schachers, Ältesten des Rathes und Baumeisters, gewesenen seel. Hausehres allhier zu Leipz. d. 26. Novbr. 1662, gezeigt und gewiesen durch D. Sam. 16.“

### 2.

Der 1670 ihm folgende Superintendent Georg Lehmann machte es nicht um ein Haar anders. Wir haben zum mindesten einen Beitrag der Art von ihm:

„Die Geistliche, sowohl von Gott selbst,